

## Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 5,3-10)

In jener Zeit sagte Jesus:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

**Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.**

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Friede ist in der Bibel ein sehr wichtiger Begriff und kommt ca. 188 Mal in den Büchern des Alten und Neuen Testaments vor.

Aus den Seligpreisungen der Bergpredigt, die wir eben gehört haben, ist in diesen Tagen ein Satz Jesu besonders aktuell:

**Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.**

Das ist nicht nur eine Verheißung, sondern ein klar formulierter Auftrag. Uns ist der Friede Christi anvertraut, den wir in die Welt bringen müssen! Überall, wo Menschen zusammen leben, gibt es Gefahren für den Frieden.

Das gilt schon so lange wie es Menschen gibt. Denn immer schon gab es Kämpfe um die knappen Ressourcen von Land, Nahrung, Wasser, Bodenschätze und so weiter. Darum haben Menschen seit jeher gekämpft, um ihr eigenes Überleben zu sichern. Und diese Kämpfe forderten immer schon große Opfer und verursachten viel Leid.

Ich möchte unsere Aufmerksamkeit noch auf einen anderen Satz aus dieser sog. Bergpredigt lenken, der nicht weniger aktuell ist:

## Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Wir wissen, dass heute sehr viel Gewalt angewendet wird um Land zu gewinnen. Es wird dafür viel Leid in Kauf genommen, viele Menschen in die Flucht getrieben und sogar künstliche Hungersnöte verursacht, nur um Land und Bodenschätze zu gewinnen.

Aber Jesus verheißt genau denen „Land“ und Lebensraum, die keine Gewalt anwenden. Die Gewalttätigen können es auf Dauer nicht behalten und werden früher oder später wieder vertrieben und entmachtet.

Friede basiert immer auf Gerechtigkeit. Ohne Gerechtigkeit ist Friede brüchig und ein Waffenstillstand nicht zu halten.

Aber dieses Prinzip von der „gewaltlosen Landnahme“ gilt nicht nur im Bereich der Politik und der Wirtschaft, es gilt auch in unserem persönlichen Bereich. Alles, was wir uns mit den mehr oder weniger subtilen Mitteln der Gewalt aneignen, wird uns auf Dauer nicht gehören.

Zu den subtilen Mitteln der Gewalt sind auch die Finanz- und

Rohstoffmärkte zu zählen, die von Monopolisten, Oligarchen und Kartellen aller Art beherrscht werden.

Dass ganze Nationen unter der Macht der Märkte zu leiden haben, sehen wir derzeit an den hohen Energie- und Rohstoffpreisen. Einige wenige multinationale Konzerne und Förderstaaten machen derzeit Gewinne in unvorstellbarem Ausmaß. Mit Gewalt werden Höchstpreise durchgesetzt zulasten vieler Menschen und Staaten, nicht allmählich nicht mehr wissen, wie sie die Mittel der hohen Energie- und Rohstoffpreise aufbringen können.

Bodenschätze, Wasser und reine Luft gehören der Menschheit insgesamt! Dieses Prinzip muss sich erst noch durchsetzen in den Köpfen der Machthaber. Und so wird es künftig leider noch viele Kriege und Flüchtlinge geben, wenn nicht ein globales Umdenken erfolgt.

Um den Frieden zu beten ist zwar sehr gut, aber es reicht nicht! Wir müssen uns **aktiv darum bemühen und engagieren**, und zwar überall wo es Spannungen und Meinungsverschiedenheiten gibt. Das gilt sowohl im privaten, wie auch im öffentlichen Leben. Dann wird der Friede Christi mit uns sein.